SCHWÄBISCHES TAGBLATT, 12.06.2023

Respekt, Zusammenhalt und Diversität: Das Folklang-Ensemble auf der Bühne im Sudhaus. *Bild: Klaus Franke*

Dauerzustand Gänsehaut

Folklang 70 Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt spielen beim Tübinger Ensemble Folklang. Die Zukunft des Projekts ist allerdings unsicher. *Von Justine Konradt*

Beeindruckend, berührend, bewegend – so lässt sich das Abschlusskonzert des Folklang-Festivals beschreiben. Dabei ist es gar nicht so leicht, Worte für das zu finden, was da am Samstagabend im Sudhaussaal passierte. Kommuniziert wurde auf ganz anderen Wegen – über Blicke, über Lachen und in erster Linie über Musik.

Nur die vier Tage des Festivals hatten die rund 70 Musiker und Musikerinnen Zeit, um zehn unterschiedliche Stücke für das Abschlusskonzert zu erarbeiten. Die Lieder kannten sie vorher nicht, genauso wenig wie den Großteil ihrer Mitstreiter. Was sie allerdings wussten: Folklang ist ein internationales Orchester, das auf Respekt, Zusammenhalt und Diversität setzt. Die Türen des Projekts stehen jedem offen, unabhängig von Kultur, Alter oder sozialem Status. Hierarchische Strukturen sollen vermieden werden – schließlich sind es die Beteiligten, die das Konzert maßgeblich mitgestalten und den Takt vorgeben. „Bei der Anmeldung können die Teilnehmer angeben, ob sie ein Stück lehren möchten“, erklärt Mit-Initiatorin Susanne Christel das Projekt. Sie und ein fünfköpfiges musikalisches Team sichten dann die Angebote und erstellen eine Setlist, die das Gesamtorchester repräsentiert. „Wenn wir beispielsweise drei iranische Songs vorgeschlagen bekommen, dann nehmen wir nur einen, damit es eine gute Mischung ist.“

Die Besonderheit: Vor Ort werden die Stücke nicht etwa über Noten beigebracht, sondern über das Hören. Susanne Christel spricht von „intrinsischem Lernen“, das Orchester beschreibt sie als einen Organismus, der sich zusammen die Stücke erarbeitet: „Das ist ein Prozess, der tatsächlich rasend schnell geht – wir brauchen zwischen vierzig und fünfzig Minuten Zeit, bis alle die Grundstruktur von dem Lied spielen und singen können.“

Das Ergebnis dieser Lernmethode ist ein Orchester, dessen Mitglieder besonders achtsam und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Es sind die fröhlichen Blicke, die ausgetauscht werden und die liebevollen Umarmungen für Solisten, die zeigen, dass der Zusammenhalt in dieser Truppe nicht nur in der Theorie funktioniert. Ob georgische, brasilianische oder ukrainische Volkslieder – das internationale Orchester spielte jedes einzelne Stück mit einer solchen Leidenschaft, dass Gänsehaut zu einem Dauerzustand wurde. Von Harfen und Lauten bis hin zu Perkussion mit Hilfe von Flamenco-Schuhen war eine große Vielfalt an Musikinstrumenten geboten. Die unterschiedlichsten Trachten der Teilnehmenden spiegelten die Vielfältigkeit der Musikauswahl wider.

Folklang ist dabei weitaus mehr als nur ein viertägiges Festival: Das offene Tübinger Ensemble bietet wöchentlich Sessions an, bei denen gemeinsam musiziert wird. Für Menschen wie Sofia Meleleo ist das internationale Orchester zu einem Zuhause geworden. 2014 kam sie aus Italien zum Studieren nach Tübingen und spielt seitdem Akkordeon in der Gruppe: „Ich bin unter anderem wegen Folklang hier geblieben.“ Aktuell bangen Meleleo und Susanne Christel sehr um das Fortbestehen von Folklang, da sie auf finanzielle Förderung angewiesen sind. „Mein Wunsch wäre, dass unser Projekt die Mittel von Tübingen bekommt“, so Christel.

Crowdfunding für Folklang

Da die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln Ende Juni 2023 für Folklang auslaufen wird, ist die Gruppe dankbar über jede Unterstützung. Dafür hat Folklang, das Teil des gemeinnützigen Vereins „KlangFolk e.V.“ ist, online ein Crowdfunding eingerichtet, um Spenden zu sammeln. Weitere Informationen auf www.betterplace.org/de/projects/123284-folklang-wir-leben-vielfalt-und-machen-musik.